

Koblenzer Initiative zur Leseförderung

**Die Welt ist voller Schrift, deren Botschaften ich verstehen und auch hinterfragen will**  
**- Offene Gesprächsrunde für Interessierte an einer lebensweltbezogenen Leseförderung**

Mittwoch, 17. November 2021, 18.00 - 20.00 Uhr, Großer Rathaussaal der Stadt Koblenz

**Hintergrundinformation**

Albert Einstein sagte einmal: "Eine Definition von Unlogik ist, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten!".

Haben sich die **inhaltlichen Vorstellungen von unserer Leseförderung** in der Bildungspolitik, in den Medien, im Mainstream und bei den Lesestiftungen und Schulbuchverlagen seit den 60er-Jahren entscheidend verändert?

Durch die letzte internationale IGLU-Lesestudie (veröffentlicht 12/ 2017) konnten wir erfahren, dass nur 11, 1 % unserer 10-Jährigen **Lesetexte inhaltlich** auf einer oberen Lesekompetenzstufe **zu reflektieren und zu werten gelernt** haben.

Auch die aktuellste Sonderauswertung der PISA-Studien durch die OECD (veröffentlicht März 2021), wonach 45 % der deutschen 15-Jährigen nicht gelernt haben, in Texten zwischen Fakten, persönlichen Meinungen und nicht bewiesenen Behauptungen zu unterscheiden, birgt durchaus **eine gesellschaftlich brisante Erkenntnis**.

Nicht, dass unsere Kinder z. B. bei der erwähnten letzten Lese-Studie für 10-Jährige mit Rang 26 (einen Platz vor Kasachstan) punktemäßig viel schlechter abgeschnitten hätten als 2001 (Rang 5). Wir wurden nur inzwischen von 21 anderen Ländern (einschließlich teilnehmenden Regionen) überholt, die begriffen haben, **ihre Leseförderung**, im Gegensatz zu unserem **inhaltlichen "Weiter-so"**, **neu zu überdenken**.

Es geht dabei nicht darum, **die Vielfalt der unterschiedlichen Aspekte des Lesens** zugunsten einseitiger Sichtweisen außer Acht zu lassen, sondern um zeitgemäße Schwerpunktsetzungen.

Didaktisch ist es z. B. inzwischen eine allgemein eingesehene Tatsache, dass **die Lesefähigkeit** bereits in der Grundschule nicht schwerpunktmäßig auf das Training der Lesefertigkeit als reines Erlesen des Schriftbildes, auf das Üben des flüssigen fehlerfreien Lesens und auf das bloße Nacherzählen des Gelesenen reduziert werden darf. Lesefähigkeit bedeutet auch hier bereits (noch über den Aspekt des Lesens zur Unterhaltung und Entspannung hinaus) eine grundlegende Schlüsselkompetenz für **Informationsgewinn** und **Teilhabe am aktuellen lebensnahen Kommunikationsaustausch**.

Wir sind allerdings inhaltlich noch ein gutes Stück weit entfernt von einer Leseförderung mit der Erkenntnis und Zielsetzung, dass nicht nur das Buch, sondern **die ganze Welt voller Schrift** ist und dass diese zu entschlüsseln, zu hinterfragen und für das eigene persönliche Denken und Handeln zu werten, **wichtige und notwendige Erkenntnisse bringt** und zur **täglichen Lebensbewältigung in einer sich verändernden Welt**, zur **Orientierungs- und Urteilsfähigkeit** befähigt.

"Nur wer das Gelesene zu reflektieren vermag, kann in einer **von Schrift geprägten Gesellschaft analoge und digitale Kommunikationsstrukturen nutzen und an den Angeboten des öffentlichen Lebens vollwertig partizipieren!**" (Michael Ritter, Grundschuldidaktiker Deutsch, Uni Halle-Wittenberg, in "Förderung der Lesekompetenz im Deutschunterricht", 2020).

„Für Zeitgeistprozesse zu sensibilisieren, scheint mir **eine noch sehr unentdeckte Zielsetzung von Leseunterricht zu sein.**“ (Sascha Wittmer, Literaturwissenschaftler, Uni Koblenz, in einem persönlichen Antwortschreiben, 2021).